

„Die Kunstwerke helfen den Patienten bei der Genesung“

Blickfang im Flur: Für das Detmolder Klinikum hat die Künstlerin Rafika Mettendorff eine neue Halsplastik entworfen. Nach acht Jahren ist die HNO-Skulpturenkollektion vollständig



Freuen sich über das neue Objekt: (von links) Katrin Kretschmar, Künstlerin Rafika Mettendorff sowie die HNO-Ärzte Prof. Dr. Manfred Pilgramm, Dr. Guido Pilgramm und Dr. Martin Zörlein an der Seite der neuen Plastik. Foto: Raphael Bartling

Detmold(rb). Die Wandelhalle vor der Hals-, Nasen- und Ohrenstation (HNO) im Neubau des Klinikums Lippe Detmold ist um ein weiteres Kunstwerk erweitert worden. Neben den Nasen- und Ohrenplastiken, die einst von Studierenden der Hochschule OWL geschaffen wurden, bekommt nun auch eine neue Halsplastik ihren Platz in der Vorhalle der Station.

Rund neun Monate hat Künstlerin Rafika Mettendorff an der Statuette, einem Kunststoff-Gipsverbund, gearbeitet. „Ich habe mich sehr über die Anfrage gefreut. Im Vorhinein war ich aber selbst gespannt, wie ich diese Aufgabe denn nun bewältigen würde. Am Ende war es ein Prozess in mehreren Etappen“, sagte die Künstlerin über ihre Arbeit an der eigens für die HNO-Station geschaffenen Skulptur.

Stationsarzt Prof. Dr. Manfred Pilgramm und sein HNO-Team freuen sich darüber, dass Künstlerin Rafika Mettendorff sich der herausfordernden Aufgabe angenommen hatte. Zuvor hatten mehrere Künstler die Anfragen des HNO-Teams abgelehnt. „Die angefragten Künstler hatten Mühe, einen Hals als dreidimensionale Plastik darzustellen“, erklärte Christian Ritterbach vom Klinikum Lippe.

Nach acht Jahren sei die Skulpturenkollektion aus Ohren, Nasen und der hinzugekommenen Halsplastik nun endlich vollständig. Prof. Dr. Pilgramm unterstrich die positive Bedeutung und den Mehrwert der Kunstwerke für die Patienten: „Die Kunstwerke haben durchaus einen medizinischen Effekt und helfen den Patienten bei der Genesung. Ich habe schon öfter Patienten hier in der Halle gesehen, die angeregt und auch kontrovers über die Plastiken diskutiert haben.“ Er sei überzeugt davon, dass die Menschen dadurch für eine gewisse Zeit ihre Schmerzen und Probleme vergessen würden. „Das ist sehr positiv für den Heilungsverlauf“, betonte Prof. Dr. Pilgramm.

